

# Nebrner Anzeiger

**Erscheint**  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis für ein Vierteljahr:  
durch den Post ins Haus gebracht 2,40 Mark,  
durch die Post 2,25 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 2,40 Mark.

## Zeitung für Stadt und Land

**Anzeigen:**  
Es kostet die 54 mm breite Korpuszeile 25 Pf.,  
die 90 mm breite Korpuszeile in Kleinzeile  
50 Pf. Extrablätter nach Vereinbarung.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Früher Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

**Wöchentlich: Illust. Sonntagsblatt. Vierzehntägig: Landw. Beilage.**

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Rostleben.

**Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.**

Nr. 63.

Sonnabend, den 2. August 1919.

32. Jahrgang.

### Ein historischer Tag in Weimar.

Am geliebten Donnerstag verabschiedete die Nationalversammlung in dritter Sitzung die Verfassung für das neue Deutsche Reich. Mit 262 gegen 75 Stimmen bei einer Stimme Enthaltung wurde Artikel 173 Verabschiedung der Verfassung angenommen. Dagegen stimmten die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei. Präsident Fehrenbach begrüßte die Annahme des Verfassungswerkes und hofft auf eine glückliche Zukunft Deutschlands. Am 26. Juli des Jahres Dr. David begrüßte ebenfalls die Annahme der Verfassung und gedachte dabei vor allem seines Vorgängers Dr. Brüch, dem der heutige Ehrentag zukomme. Mit der Verabschiedung dieser Verfassung habe die Nationalversammlung die zweite große Aufgabe, die ihr gestellt war, erfüllt. **Deutschland sei jetzt die demokratischste Demokratie der Welt.** Präsident Fehrenbach hielt darauf die Schlussansprache.

### Der Hungerstreik im Gefängnis.

Berlin, 21. Juli. Die etwa 40 Schutzhäftlinge in der Strafanstalt Werl in Westfalen, die in einen Hungerstreik eingetreten waren, haben, nachdem sie von der Ablehnung des Antrages der Unabhängigen auf sofortige Haftentlassung Kenntnis erhalten hatten, den Hungerstreik aufgegeben.

### Ein Amerikanischer Antrag auf Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Die „Times“ melden aus New York: Senator Knox hat im Senat einen Antrag eingebracht, der die nachträgliche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund innerhalb Jahresfrist verlangt.

### Die Entlassung der Kriegsgefangenen aus Frankreich erfolgt Ende August?

Genf, 29. Juli. Havas meldet, der französische Ministerrat hat den allgemeinen Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen auf die Woche nach der Ratifikation des Friedensvertrages im französischen Parlament festgelegt. Die Ratifikation soll am 15. August durchgeführt sein.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 1. August 1919.

**Geflaggt.** Gestern nachmittag hatten die Eisenbahnstation und Post geflaggt. Natürlich war jeder neugierig, was für ein Anlaß zu dieser Kluggebung vorliegen möge, denn in letzter Zeit sind wir daran gewöhnt, die Flaggen nur zu sehen, wenn sie auf Halbmaß gelegt werden zum Zeichen der allgemeinen Trauer. Diesmal war es aber etwas anderes, was die Reichsbehörde veranlaßte, ein äußeres Zeichen der Freude zu geben, nicht nur dem eigenen Volke, sondern auch dem Ausland gegenüber. In Weimar haben die Männer, denen das Schicksal des deutschen Volkes anvertraut ist, nach harten Weiteskämpfen für das deutsche Volk eine neue Verfassung zu Ende beraten und gestern war der wichtige Tag der Annahme der Schlüsselbestimmungen.

Nach Turnverein, der schon längere Zeit zu erster Übung wöchentlich zusammenkommt, wird am Sonn-

tag ein Schauturnen und Ball abhalten. Es ist wohl zu erwarten, daß das Interesse der hiesigen Bewohner durch rege Teilnahme an der Veranstaltung befeuert wird.

**Tarifverträge in der Kalindustrie.** Am 26. Juli wurde in Weimar zwischen den Arbeitsehrer- und Arbeitgeberverbänden der Kalindustrie ein allgemeiner Tarifvertrag abgeschlossen, welcher die allgemeinen Arbeitsbedingungen für den Kalibergbau regelt. Bemerkenswert ist u. a. die Bestimmung, daß die Lohnzahlung jetzt dreimal monatlich stattfindet, und den Arbeitern, welche länger als ein Jahr auf dem Werke beschäftigt sind, ein Lohnurlaub von 4 Tagen gewährt wird. Die Urlaubsdauer steigt mit jedem weiteren Jahre um 1 Tag bis zu 6 Tagen. Die Löhne sind nicht in dem allgemeinen Tarifverträge, sondern in besonderen, bereits früher abgeschlossenen Bezirkslohn-tarifverträgen festgelegt, welche ebenfalls in Kraft getreten sind. Hierdurch erhalten die Kalibbeiter eine wesentliche Lohnerhöhung.

**Kreis Auerbach** bleibt in der jetzigen Nährmittellasse. Nach Mitteilung des Oberpräsidenten in Magdeburg, ist der Antrag auf Befreiung des Kreises in eine höhere Nährmittellasse durch den Reichsfinanzen Staatskommissar für Volksernährung grundsätzlich abgelehnt worden.

**Kleinwangen.** Der Betrieb der Kalwerke Orlas, Nebra, Georg und Unstrut, die seit dem ersten Juli stillliegen, ist am 1. August ds. Jrs. wieder aufgenommen worden, nachdem die Belegschaft die von der Betriebsleitung gestellten Bedingungen, Anerkennung der Tarifverträge und Arbeitsordnung, 7 1/2 stündige Schicht unter Tage und 8 1/2 stündige Schicht über Tage, sowie Garantierung einer Mindestleistung angenommen hat. Die Bezahlung der Arbeitsschichten wurde abgelehnt. — Der Lohnausfall der Belegschaft beträgt über 100.000 Mark.

**Frankenhäuser.** Seiner Dienst als Polizeibeamter aufgegeben hat Polizeiwachtmeister Große. Er hat sich geäußert, Frau und Tochter zu verlassen, und seiner Vaterstadt den Rücken zu kehren. Sein Vorhaben führte er auch durch. Wenige Stunden später verließ auch eine seit Jahren hier wohnhafte Frau unsere Stadt. Möge die Neue über den Schritt nicht zu spät kommen.

**Rittau.** Ein Totgeglaubter lebte dieser Tage aus russischer Kriegsgefangenschaft nach hier zurück. Da er als gefallen gemeldet worden war und auch sonst kein Lebenszeichen nach hier gelangte, hätte sich seine Frau inzwischen wieder verheiratet.

**Salzweil.** (Von Kameraden ermordet.) In einem Roggenfelde unweit des hiesigen Gefangenenlagers wurde die glücklich zugeworfene Leiche eines seit einigen Tagen vermissten russischen Kriegsgefangenen namens Walingut aufgefunden, dessen Identität nur durch die am Rock befindliche Lagernummer festgestellt werden konnte. Er war vollständig ausgeraubt, die Leiden waren sämtlich nach auswärts geleitet. Die Täter sind zweifellos Kameraden des Ermordeten gewesen; es haben bereits Verhaftungen stattgefunden.

**Halle.** Am Sonntag, den 27. Juli tagte hier selbst der Bezirks-Jugendtag der freien sozialistischen Jugend.

Am 9. Uhr vormittags versammelten sich vor dem Volkshaus ca. 3000 Mitglieder des F. S. J. Von dort aus marschierten sie nach dem Hallmarkt, wo sie mit einer begeisterten Begrüßungsrede durch Fr. Euse Martella-Dresden empfangen wurden. — Nachdem ergriff der Redakteur Münsenberg-Berlin das Wort und wies in einer martialischen Rede auf den Zweck und die Ziele des Jugendvereins hin. Nach Abfragen eines Nationalliedes ordneten sich die Teilnehmer zu einem Festzuge, der sich unter Gelang und Mandollinenbegleitung nach dem Sportplatz bewegte. Dort wurde im Freien abgetanzt und zu Mittag gefest. Nach der Konferenz der Vorstehenden wurden auf dem Blase einige gutinstudierte Tänze aufgeführt, mit Abschluß eines Hans Sachs-Spiels. Noch einmal ergriff Münsenberg das Wort und erhielt eine Uebersicht über die politische Lage. Mit freudigen Spielen fand das Fest seinen Abschluß.

### Vollständiger Friede im Unstruttal.

Unter Vorsitz des Geh. Oberbergrats Neuse vom Preuß. Handelsministerium wurde in einer am 30. Juli im Oberbergramt in Halle stattgefundenen Verhandlung zwischen den Arbeiterausschüssen und Betriebsverwaltungen der Kalwerke „Nebra“, „Georg“, „Orlas“ und „Unstrut“ eine vollständige Einigung erzielt. Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter vereinbarten, **am 1. August den Betrieb wieder aufzunehmen.** Damit ist ein fünfjähriger, unsere Volkswirtschaft schwer treffender Streitfall beigelegt. Die den Arbeitern gemachten weitgehenden Versprechungen des sogenannten Bezirksbergraterrats in Halle führten auf einigen Werken des Weitergeheimer Konzerns zu Zuständen, die den Betriebsverwaltungen das Schließen der Betriebe ratum erscheinen ließen. Nachdem die Bergarbeiter circa 1500 Mann — dort ausgeperrt waren, Hungerterte sich der fogen Bezirksbergraterrater aber um die Ausgeperrten noch am die vorher gemachten Versprechungen; er überließ die Arbeiter und deren Familien vollständig ihrem Schicksal.

Der Vermittlung des Bergarbeiterverbandes ist es nunmehr gelungen, den Konflikt beilegen zu können.

Am 2. August: Wolfig, zeitweise heiter, mittelwärmig, keine oder unbedeutende Niederschläge. Am 3.: Teils heiter teils wolfig, vorwiegend trocken, ziemlich angenehme Wärme. Am 4.: Teils heiter, meist trocken, etwas wärmer.

### Kirchliche Nachrichten.

#### 7. Sonntag nach Trinitatis.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger. Gebraut: Am 27. Juli Erich, Willi, Bodo, Emma, Uteebeth Feing. Gebraut: Am 31. Juli Georg, Ernst, Richard Förster, Ingenieur in Snaar, Kr. Schwelbisch, und Hedwig, Elisabeth Weinde hier selbst.

#### Sonntag Abend 1/8 Uhr.

#### Jungfrauenverein.

Auf Grund der Verhandlungen, welche am 30. d. Mts. auf dem Oberbergamt, Halle a. S., stattgefunden haben, wird die Arbeit auf unseren Werken am 1. August in vollem Umfange wieder aufgenommen. Alle früheren Belegschaftsmitglieder werden wieder eingestellt, soweit sie sich bis zum 10. August zur Arbeit melden; indes finden auch später noch Einstellungen statt, soweit der Nachweis erbracht wird, daß inzwischen ein Arbeitsverhältnis eingegangen war, das jedoch nicht in kürzerer Zeit gekündigt werden konnte.

Wir fordern daher alle früheren Belegschaftsmitglieder auf, sich bei den Herren Betriebsführern unverzüglich zur Arbeit wieder zu melden.

## Die Gewerkschaften Orlas, Georg, Nebra, Unstrut.



# Politische Rundschau.

## Deutschland.

Die Kabinette der Kaiserin von englischen König abgelehnt. Aus dem wird gemeldet, daß der König von England die Kabinette der deutschen Kaiserin, der deutschen Prinzinen und des Königs von Sachsen ablehnen beabsichtigt. Die Kabinette des Königs beabsichtigen, das keine verfassungsmäßige Stellung in England hat. „Manchester Guardian“ meldet: Der Oberste englische Gerichtshof hat ein von Lord George unterzeichnetes Gutachten dahin abgegeben, daß die Beurteilung des Königs von dem englischen Gerichtshof wegen Verbrechen im Kriege mit England nicht als zulässig zu erachten ist.

**Rückkehr der ersten Gefangenen aus England.** Die „Daily News“ meldet, daß Vorbereitungen getroffen worden sind, um eine größere Zahl deutscher Kriegsgefangener auf dem Wege über Dover-Rotterdam in die Heimat zurückzuführen. Der erste Transport hat sich am 2. Juni „St. Denis“ in Dover eingeschifft.

**Das Bündnis der Monopole.** Der 12. Ausschuss der Nationalversammlung (Bündnisgegner) nahm einen Antrag an, wonach die Steuer auf Zündhölzer, Zündnadeln und Zündkerzen gelten soll bis zum Inkrafttreten eines Hersteller-Monopols, das spätestens am 1. April 1921 in Kraft treten muß. Die Annahme des Antrags erfolgte mit 17 Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten gegen 11 Stimmen.

**Die erfolglosen Düsseldorfser Besprechungen.** Ministerpräsident Simons legte in einem Schlusswort das Ergebnis der Besprechungen fürs Aufkommen. Er legte u. a.: „Im Namen der Regierung kann ich betonen, daß mir, soweit es in meiner Hand liegt, beizustehen, die Besprechungen zu befruchten und die Wünsche des Reichslandes zu erfüllen. Es ist bei den Beratungen teilweise zu Zusammenhörungen gekommen, und zeitweise konnte man den Eindruck haben, als ob parteipolitische und konfessionelle Gesichtspunkte allzu sehr in den Vordergrund gerückt, und die Gegenseite allzu sehr betätigt, was nicht wollen und nicht in der Lage sind, eine selbständigen rechtlichen Republik ist nicht tot; ich bin überzeugt; trotz der Sperren, die durch den Artikel 18 festgelegt ist, wird von den Anhängern der Idee weiter propagiert werden. Da müssen auch wir, die wir in der Gründung einer rheinischen Republik ein Unglück für Preußen und Deutschland erblicken, auf der Hut sein und der Agitation von jener Seite unsere Agitation entgegenstellen.“

## Frankreich.

**Keine Aktion in Ungarn und Ungarn.** Ministerpräsident Clemenceau gab den Arbeiterführern gegenüber die Erklärung ab, daß Frankreich weder in Ungarn noch in Ungarn zu intervenieren beabsichtigt. Es habe nur noch ein oder zwei Bataillone im Grenzgebiet der Armer Republik zu stehen. Alle Truppentransporte und Munitionslieferungen, die heute nach Ungarn gehen, stammen von englischer Seite.

## England.

**Annahme des Friedensvertrages im Oberhaus.** Das Oberhaus hat den Friedensvertrag in allen Leistungen einstimmig angenommen. Im Laufe der Debatte sagte Lord Curzon, es sei möglich, daß das gerichtliche Verfahren gegen den ehemaligen deutschen Kaiser nicht in London abgehalten werde. Man habe eingesehen, daß Herbergen eines dem weit verbreiteten merkwürdigen Aufsehens, der Erregung der öffentlichen Meinung und der Förderung des öffentlichen Lebens ernste Bedenken vorliegen. Ein einstimmiger Beschluß ist noch nicht erreicht worden, und, falls der Beschluß etwa doch auf englischem Boden stattfinden werde, ist damit nicht gesagt, daß für diesen Zweck London gewählt werde.

**Berlin.** Die Berichte von einer durch das Reich geplanten zwangsartigen Zwangsangeleihe werden von zünftiger Stelle bemerkt. Wohl soll ein Umsturz aller Noten gegen Maßstab erfolgen.

**Berlin.** Die Reichsneutralisationsanklage für Angelegte soll entweder nach Sachem oder nach Wahren gelegt werden. Es kommen hierfür die Orte Dresden, Leipzig, München und Nürnberg in Frage.

# Unter eherner Faust.

Roman von Emmy von Vorhoffde.

(Nachdruck verboten.)

Zeit neigte er sich vor, dem Weibe seiner Liebe entgegen und fragte mit erlösender Stimme:  
„Gnädigste Fräulein haben die Gnade gehabt, sehr deutlich zu sein. Ich bitte um die Erlaubnis, mich zurückziehen zu dürfen.“

Ob Sie geantwortet hätte, er mußte es nicht. Er trat blindlings zu einer der Konversationsstühle und forderte sie zum Warten auf. Zum ersten Male in seinem Leben trat er wie ein Mann ein, mit allen Sinnen und Werten. Es war nur heute eine Stimme unter den Häufigeren Damen, daß Doktor Herold im Grunde ein einnehmender Mensch sei, obwohl er an der fremden Idee mit der minderwertigen Stahlindustrie lit.

Son lange hatte das Fest im Parkhaus noch nie worden gehalten und war noch niemals so föhlich, in ausgestalten verlaufen. Der Herr blickte sich noch ein wenig tiefer als sonst vor dem Baron und seinen Gästen, denen er eine glänzende Einnahme verdankte, als Häufiger, seine Schwester am Arm, an ihn vorüberzitiert.

Als die Herren aus dem Jagdschloß gab es nur eine Meinung. Sie waren einfach zu entscheiden, zu nett. Aber das Fräulein - br - Wie konnte der Bruder, dieser fehöliche, fehöliche Mensch es bei der ausfallen! Sie konnten sich die andere föhmlich um einen Dank für diese fehölichen gezeichnen. Das laute Lachen neben diesen Herren klang hell durch die Stille der Nacht, als die Wägen vor dem Jagdschloß hielten. Sehr angeregt bog man sich in das Jagdschloß, wo Sela selbst einen starken Kaffee braute und den Gästen einbot.

„Gnädigste! Oberst Toronheim hätte begierig ihre Hand.“  
„Wird sie ein Engel, nicht nur des meinen Kleides wegen. Wie soll ich Berlin erwidern, ohne Sie?“

**Berlin.** Wie von zünftiger Seite betont wird, hat bis die Reichsneutralisationsanklage eine bedeutend verfehölichter. Es sind deshalb harte Einschränkungen im Verkehr zu erwarten. In erster Linie sollen die meisten Schenkeleigen in Verfall kommen.  
„Straßburg i. G. Ein Defret des Staatskommissars für Elab-Rothlingen hebt die deutschen Arbeitergelebe für das nächste deutsche Reichsland auf.  
Rom. Italien wird den Friedensvertrag vorläufiglich binnen 10 Tagen ratifizieren.

# Schutz der Kriegsanleihen.

Aus Berlin wird berichtet:  
Zur Regulierung des Reichsanleihegeschäftes ist nunmehr unter Führung des Reichsbankpräsidenten eine Besondere Kommission in Gestalt einer mit 400 Millionen Mark Grundkapital ausgestatteten „Reichsanleihe-Aktiengesellschaft“ gegründet worden.  
Das Komitium soll in Erfüllung der Erklärungen, welche seitens des Reichsbankpräsidenten im Laufe des Krieges wiederholt abgegeben worden sind, dafür Sorge treffen, daß die Vertrauenswürdigkeit für die Kriegsanleihen auch dann erhalten bleibt, wenn infolge der Fälligkeit der Warenaufträge oder aus anderen Gründen große Anleihebeträge in kurzer Zeit an den Markt kommen; in solchen Fällen soll es unerschwerliche und in den früheren oder früheren Verhältnissen nicht begründete Ausstellungen der Kriegsanleihe hinhaltend. Vor allem aber soll seine Bestimmung, die aufgenommenen Beträge wieder zu demselben Zwecke unterzubringen, um die Umwandlung kontingenter in festschwebende Schulden zu verhüten. Der große Umfang des möglicherweise in Frage kommenden Materials bedingte den Zusammenfluß eines entsprechend finanziellen Komitiums.

# Der Streik bei den Siemens-Werken.

**Verhandlung der Telegraphenarbeiter.**  
Bei den Siemens-Schuckert-Werken in Spandau haben sich in den letzten Tagen Vorgänge abgepielt, denen eine sehr ernste Bedeutung beizumessen ist, da diese zu einem Streik in der Berlin- und vielleicht der gesamten deutschen Telephonindustrie führen können. Die Werte hatten 41 Bergarbeiter ihrer Arbeit entlassen, weil sie infolge einer Anklage abgelehnt hatten, auf dem die Firma mitteilte, daß am 21. Juli, dem Tage des verunglückten Volkstreffs, wie gewöhnlich gearbeitet werde. Infolge dieser Entlassung der Vertrauensleute begannen die Arbeiter „passive Widerstand“ zu üben, indem sie zwar an den Arbeitstislen erschienen, aber nicht arbeiteten. Daraufhin versetzte die Leitung der Werte die Entlassenen von rund 10 000 Arbeitern. Die Regierung beauftragte weitere die Arbeiter damit, daß sie in den Empfindlichkeit für die Entlassenen eintraten. Es streiken rund 28 000 Mann, und der gesamte Betrieb der Werte mußte eingestellt werden. Die Beamten der Werte sind von dem Arbeiterstand nicht berührt. Von den gemäßigten Elementen der Arbeiterchaft wurde in einer Sitzung der Werte am 21. Juli ein Bescheid erbracht, daß aus rein wirtschaftlichen Gründen ein baldiger Eintritt in Verhandlungen geboten erscheine, damit die Verbindung des allgemeinen Arbeiterverbandes berührt werde.  
Zu gleicher Zeit wie die Arbeiter der Siemenswerke sind in Berlin die Telegraphenarbeiter in den Aufstand getreten, und zwar sind ebenfalls zwei Arbeiter entlassen. Es waren 237 Telegraphenarbeiter von der Postverwaltung entlassen worden, weil sie sich am 21. Juli an Demonstrationen teilgenommen hatten. Die Arbeiter verlangten die Wiederherstellung der Entlassenen, widrigenfalls die Telegraphenarbeiterorganisation den Generalkriegstreit über ganz Deutschland beschließen würde. Die Oberpostdirektion hat bisher jedoch die geordnete Wiederherstellung der entlassenen Arbeiter schroff abgelehnt und die Verhandlungen abgebrochen.

# Soziale Leben.

**Ablöse der Arbeiter.** Der Volkswirtschafts- auschuß der A. B. hat beschlossen, die sofortige Freigabe der Einuhr von Arbeiterinnen, Gärtnern für die Textilindustrie von der Regierung zu verlangen. Der Abbau der Zwangsarbeit für die Textilindustrie soll gleichfalls unverzüglich in die Wege geleitet werden. Endlich wird gefordert,

daß von den im Besitz von Arbeiterhöfen (Befehlsbeamten und anderen) befindlichen Ober- und Futterstoffen erhebliche Mengen den Genossenschaften der Verbraucher und des Schreiberhandwerks (sowie dem Kleinhandel zur Verfügung gestellt werden.

# Von Nab und fern.

**Aufhebung der Unteroffizierschule in Potsdam.** Die seit dem Jahre 1824 bestehende Unteroffizierschule in Potsdam wird am 30. September d. J. aufgehoben. Die Unteroffizierschüler werden zum größten Teil entlassen, einige anderen Regimenten überwiesen werden.

**Sinken der Schiebespreise.** Ein Frankfurter Marktbericht über einen raschen Sturz an der Wolfratshausener Börse. Während man bisher 2 Mark für eine Wolfratshausener Schiebe hatte, gilt eine solche jetzt nur noch 40 Pfennig, und es heißt zu erwarten, daß der Kurs noch niedriger sinken wird. Ein ähnlicher Preissturz ist bei der Schokolade zu beobachten, die durchschnittlich jeden Tag eine Mark billiger geworden ist. Auf der Frankfurter Zell bekam man eine Tafel Schokolade schon für 4 Mark an gebotenen. Toilettepreise wurde von ihren Großhändlern an ihre Filialen zu 50 Pfennig für das Stück verkauft.

**Zentralstelle gegen Papiergehälter.** In den nächsten Tagen wird bei der Reichsanleihe eine besondere Abteilung für nachgeschuldig eingezahlte Beträge, deren Leistung der bisherige Beauftragter für Banknotenfälschungen bei der Berliner Kriminalpolizei Kriminalkommissar Liebermann von Sonnenberg übernimmt. In dieser Abteilung soll die Aufhebung von Fälschungszentren und die Verfolgung von Banknotenfälschern für das ganze Reich zentralisiert werden.

**Verurteilung in Straßburg.** In diesen Tagen kam es in Straßburg zu skandaligen Zusammenhörungen zwischen dem französischen Militär und der Zivilbevölkerung. Als Folge der Streik der Straßenbahnen, um den Verkehr aufrecht zu erhalten, hatten französische Offiziere und Unteroffiziere die Bedienung der Wagen übernommen. Dies erregte eine bestartige Erregung unter den Arbeitern, daß sie die Straßenbahnwagen mit Steinen bombardierten und die Verkehrsbediener verletzten. Bei den Zusammenhörungen töteten ein Offizier und mehrere Soldaten, bei hundertwundendreißen Wunden verletzten mehrere andere. Aufgebeckte Goldschmelze. Durch die Politik wurde in Straßburg a. M. eine in großen Maßstäben vorbereitete Goldschmelze aufgegeben. Der Führer der weitverbreiteten Goldschmelze Fabrikgesellschaft war ein holländischer Fabrikdirektor, ein geborener Deutscher. Die politischen Unterhörungen brachten bei einem Samstagsabend mehrere Hundert Franzosen-Matrosen zutage, von denen das Schiff in hundertwundendreißen Wunden verletzten waren. Weiter fand man bei dem Vater des Bahnführers eine größere Summe Silbergeld. Bei einem Unfälle im gleichen Hause befolgschlagte die Polizei für mehr als 7 000 Mark Silberminen. Bei dem 21-jährigen Moritz Malmont fand man im Velt einen Goldbarren von dreizehn Pfund Gewicht im Werte von nahezu 90 000 Mark. Bei einem anderen Soldaten erbeutete man mehr als 5 000 österreichische Kronen und eine größere Summe in guten alten deutschen Reichsmünzen. Die gemalten befolgschlagenen Gold- und Banknotenmünzen wurden der Reichsbank übergeben.

**Drei Vergewaltigte getötet.** In Oberhausen auf der Heide Neumühl ereignete sich eine Schlagschwertgefecht, wodurch acht Vergewaltigte getötet wurden, drei wurden tot geboren. Bei dem Gefechtsarbeiten sind drei Personen schwer verletzt worden.  
**Verunglückte Touristen.** Nachdem erst vor wenigen Tagen zwei Münchener Studenten in den Garmischer Bergen den Tod gefunden, sind jetzt zwei weitere Münchener Hochschüler in einem Wettereinbrüche verunglückt. Der Student Fritz Fied aus Bamberg erlitt den Tod, sein Begleiter Adolf Schuster aus München wurde verunndet.

**In vier Tagen über den Atlantischen Ozean.** Das Schiff „Atlantis“ in Washington keilt mit, daß die Pläne für den Bau von zwei Dampfern fertig gestellt sind, die bei einer Länge von taufend fünf und bei einer Gehwindigkeit von dreißig Knoten insfahre sein werden, den Atlantischen Ozean in vier Tagen zu durchqueren. Die Schiffe werden im Kriegsjahre als Handelskreuzer verwendbar sein.

regte sich in ihrer Brust, wenn er mit Blicken, Worten und Taten sie zu erregen ließ, wenn er das, sie möge die Seite werden. Eine Krone war in ihr. War all das jauchende Glück, was ihre junge Seele nicht zu empfinden vermochte, untergegangen in dem Schmerz um den einen - Kleinmütigen - Falschen. Was es denn ganz unmöglich, die Vergangenheit zum Schwelgen zu bringen und aus dem Träumen eine neue, herrliche Zukunft zu erwecken?

Sie hatte geföhnt, kämpfte noch! Sie wollte vergehen. Alles in ihrer Götter- Seele wurde und stilltimmer, nicht mehr Dampfenentföhnung! Gab es denn kein Heilmittel, keinen Talisman für Verleht?

Mußte denn das kurze, traumhafte Liebesglück ewig in ihren Gedanken leben und sie insfelig machen, wenn ein Dornhalm ihre Hand nach sie ausstreckte, wenn sie erlöste wurde, wenn von jenem glühenden Verlangen, jener brennenden Sehnsucht, jener märchenhaften Glückseligkeit war in ihr, welche sie empfinden durfte, als Herold sie umfingeln. Es war alles, alles an ihm, an seine Person, sein ich geföhnt, sie mögen. Nein, sie konnte nicht falsch sein gegen einen, der es trenn mit ihr meinte, der ihr das Schicksal bot, was ein Mann von Ehre zu vergeben hat, seinen alten, unbesetzten Namen die Oberhäupter in seinem Hause. Sie konnte nicht sein Weib werden mit dem Bilde eines großen Mannes im Herzen, mit dem wohlwärtigen, wilden Verlangen, noch einmal diese Küsse zu trinken und sein zu sein.

Unedel und bescheidet wäre sie sich erfhienen, verachtet auch von Häufiger, der nichts Unmögendes und Befehdes lieben mochte. Sie hatte ja ihn.

An seine treue Brust konnte sie sich klößen und weinen. Er würde sie nicht von sich weisen.

So sah das Mädchen mit weitem Gesichte und fern. Was sie verlagene lachte, fröhe stimmte, aber in ihrem Ohr war nur ein Klang, sein: Fied! Fied!

(Fortsetzung folgt.)

# Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft.

Abteilung Artern.

Wir haben die Einrichtung getroffen, vorläufig **Dienstag und Freitag von 9—2 Uhr Kassenstunden in Rossleben**

abzuhalten und empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Annahme von Spargeldern zu günstigsten Bedingungen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. :-: Kostenfreie Einlösung von Zinsscheinen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

**Kassenlokal: Hotel „Thüringer Hof“, parterre, rechts.**

## Bekanntmachung.

Ordnung betreffend die Erhebung von Gebühren für die Genehmigung und Beaufichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen.

Auf Grund der §§ 6, 7 und 8 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird folgende, nachstehende Ordnung, betreffend die Erhebung von Gebühren für die Genehmigung und Beaufichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen zu erlassen.

§ 1. Für Genehmigung und Beaufichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen im Sinne der Ober-Präsident.-Polizei-Verordnung vom 15. März 1908 betreffend das Bauen auf dem platten Lande in der Provinz Sachsen sind vom Bauherren Gebühren zu entrichten.

§ 2. Die Gebühren werden nach der Höhe der Kosten eines jeden Baues bemessen und betragen bei einer Höhe der Baukosten:  
von mehr als 100 Mk. bis 200 Mk. einschließlich 1,50 Mk.  
von mehr als 200 Mk. bis 500 Mk. einschließlich 3.— Mk.  
von mehr als 500 Mk. bis 1000 Mk. einschließlich 5.— Mk.

und steigen dann für jede weitere angelegene 1000 Mk. um 1.— Mk. Bei Bauten, deren Baukostenhöchstens bis zu 100 Mk. betragen, wird eine Gebühr nicht erhoben.

§ 3. Die Baukostenhöhe ist beim Antrage der Baueinleitung ausdrücklich anzugeben. Diese Angabe wird amtlich geprüft und werden danach die Gebühren vom Amtsvorsteher amtlich festgesetzt.

§ 4. Die Höhe der Gebühren wird dem Beteiligten unter Angabe der angenommenen Baukosten schriftlich mitzuteilen. Sie sind gleichzeitig mit Befähigung der Baueinleitung an die Amtskasse zu entrichten. Die einschlägigen Gebühren unterliegen der Berechnung im Verwaltungs-Verfahrensjahre.

§ 5. Ist der mit der Baubehörde beauftragte Beamte oder Sachverständige wegen mangelhafter Befähigung, die Hofbau- oder Schlaftabnahme zu wiederholen, so erfolgt auf die nach § 2 zu entrichtenden Gebühren eine Nacherhebung zu 50%, jedoch nicht unter 3 Mk. und nicht über 15 Mk.

§ 6. Gelangt der angemeldete und genehmigte Bau nicht innerhalb Jahresfrist, vom Tage der Genehmigung ab, zur Ausführung, so werden zwei Drittel der Gebühr auf Antrag zurückverlangt.

§ 7. Wird durch Baurechnungen oder auf sonstige Weise glaubhaft nachgewiesen, daß der wirkliche Bauwert 10 vom Hundert niedriger ist, als der der Festsetzung, der Gebühr zu Grunde gelegte Bauwert beträgt, so wird der zuviel erhobene Betrag der Gebühr zurückgezahlt. Sonstige Rückzahlungen auf schon entrichtete Gebühren finden nicht statt.

§ 8. Gebührenfrei sind Bauten des bäuerlichen Standes und des Zeugnisses Reiches. Bei Bauten, deren Ausführung durch das öffentliche Interesse geboten ist, ist der Amtsvorsteher ermächtigt, die Gebühren zu erlassen.

§ 9. Auf Beschwerden und Einsprüche gegen die Berechnung zu den vorstehend erwähnten Gebühren findet § 70a der Preisordnung in der Fassung des Gesetzes vom 9. März 1891 Anwendung.

§ 10. Diese Gebühreordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.  
Der Magistrat.  
gez. Kreß, Melcher, Barthel, Brettnig.  
Webra, den 28. Juli 1919.

Wird veröffentlicht, mit dem Bemerkten, daß die Gebühreordnung am 1. August 1919 in Kraft tritt.  
Webra, den 23. Februar 1919. Die Polizei-Verwaltung.  
Müller.

## Bekanntmachung.

Die Urliste der in hiesiger Stadt wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 4. August ds. Js. bis einschließlich 10. August 1919 im Magistratsbüro während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus. Smerhalb dieser Zeit kann gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden.  
Webra, den 29. Juli 1919. Der Magistrat. Müller.

## Zeitmarken-Ausgabe

Montag, den 4. d. Mts., im Breußischen Hof in alphabetischer Reihenfolge, von 8<sup>1/2</sup>—10 Uhr vormittags, gegen Vorlegen des Zudeckens.  
Webra, den 1. August. Der Magistrat.

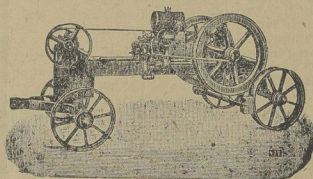
## Betr. Ausstellung der neuen Wahlkarten.

Alle Selbstverleger und die als solche anerkannten landwirtschaftlichen Arbeiter, welche vom 16. August d. Js. ab eine Wahlkarte über Protokoll oder über Karte beantragen, wollen dies unter Angabe der Betriebsart, der zu verlegenden Personenzahl und des Müllers bis zum 4. d. M. bei uns melden, damit die Wahlkarten rechtzeitig in die Hände der Selbstverleger gelangen.  
Webra, den 1. August 1919. Der Magistrat. Müller.

Eine große **Leinenruß**, *Leinwandreinigungsmittel* beseitigt unter Garantie Schwefelpepode, Pilodermine.  
tragend, verkauft **Hugo Kretschmar**, Bei: W. Gutsmuths, Adler-Drög., Weimbacher Gölthof. in Nebra.

Hierzu ein Sonntagsblatt.

## Sofort lieferbar:



## Dreschmaschinen

von 18 bis 40 Zentner Stundenleistung,

## Strohpresen mit Selbstbinder

## Motorlokomobilen

für flüssige Brennstoffe, von 5 bis 20 PS.

Glänzende Zeugnisse! Hohe Auszeichnungen!

Seit langen Jahren eingeführte, vorzüglich bewährte Fabrikate in vollendetster Konstruktion und hervorragender Leistung.  
Weitestgehende Garantien für Betriebssicherheit und Reindrusch.

Man verlange unverbindliche Offerte und Drucksachen von

## Ryffhäuserhütte Artern

(Provinz Sachsen).

Filialen: Breslau, Danzig, Frankfurt a. O., Karlsruhe und Nürnberg.

## Bekanntmachung.

Die diesjährige Grummetsung auf den der Gemeinde Nebra gehörigen 40 Morgen Wiesen soll

**Mittwoch, den 27. August 1919 nachmittags 5 Uhr**

an Ort und Stelle unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Webra, den 24. Juli 1919. Der Magistrat. Müller.

In den hiesigen Rittergutsgrärten liegen

## scharfe Selbstschüsse.

Das Betreten der Gärten ist deshalb mit Lebensgefahr verbunden.

v. Selldorff'sches Rentamt.

## Warnung.

Auf meinem Grundstück und im Steinbruch intern liegt Selbstschüsse und Fußangeln. Carzdorf, den 29. Juli 1919.

Schönert.

Zur Hellmuth'schen Garten am Blücherplatz liegen wieder scharfe Selbstschüsse und Fußangeln für Käufer ist das Eindringen lebensgefährlich.

## Installationen

elektrischer Licht- und Kraftanlagen

im Netzbereich der Landkraftwerke Kulkwitz und der Elektrizitätswerke Querfurt.

Lieferung und Reparatur von Motoren usw.

A. Bosek, Wiehe

## Lindenblüten

der kleinblättrigen Steinlinde kauft zum höchsten Tagespreis; gut getrocknet

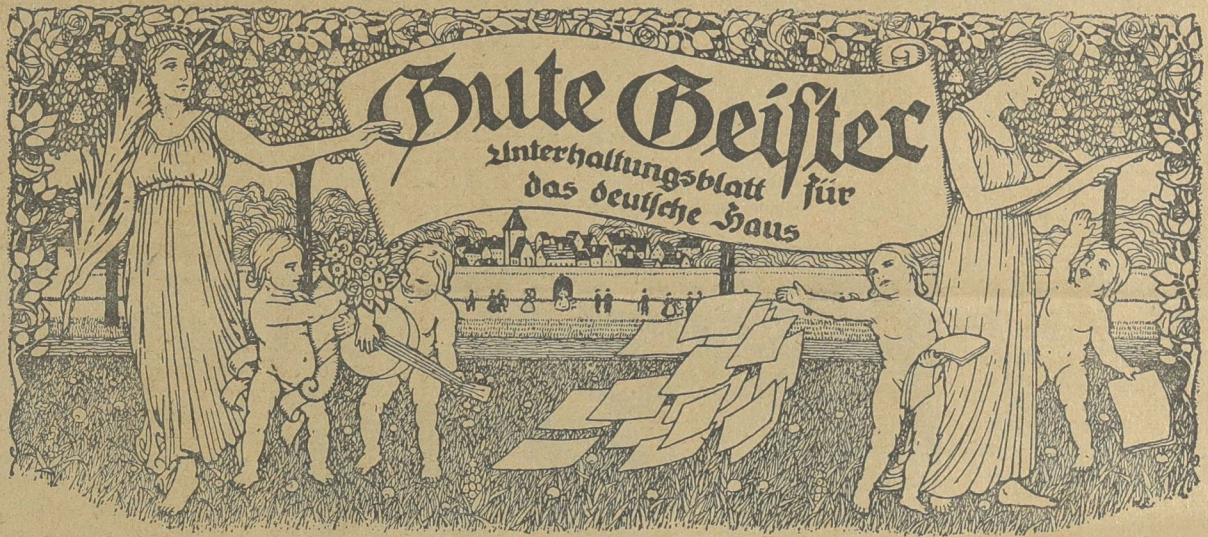
Hugo Schöler, Chemische Fabrik,

Raumburg a. S., Hallischestr. 5. Beste Zeugungsquelle für Heilfang-Essen und Grundheiltsche Marke „Lebensquell“.

## Zahnpraixs

Sprechstunden in Nebra jeden Mittwoch v. 9-1<sup>1/2</sup> Uhr Wohnung bei Herrn Max Borgwardt.

Hanf, Dentist, Roßleben. Fernsprecher Amt Roßleben Nr. 65.



## Prinzessin ohne Land

Original-Roman von Viktor Helling.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Hoflehrer v. Kaminski kommt nach dem Gymnasium Frankenthal, wo er bei seinen Vorgesetzten seiner Reformbestrebungen wegen auf Widerstand stößt. Bei einem Spaziergang trifft er auch wieder die Prinzessin Elise Renata, die ihn, als er verwundet im Lazarett lag, als Schwester Elise Renata gepflegt hatte. In Gemeinschaft mit dem Dr. Gimbolo Blasius kann er die Prinzessin und deren Bruder Niko vor dem Tode retten. Während die Prinzessin fast unbeschädigt bei dem Unglück wegschmmt, erleidet Prinz Niko bei dem Baden betroffenen Kleiderdiebstahl in Verlegenheit befindend, werden nach dem Schloß gebracht. Beim Diner dreht sich das Gespräch hauptsächlich um den Unglücksfall.

„Meine weniger,“ sagte Heinhold Blasius. „Ich glaube, sie war von Tomhof. Aber mein lieber Kollege vermischt eine goldene mit einem Wappen im Deckel.“

„Ah das Familienwappen der Kaminski? Wie interessant! Und wie schmerzlich bedauerlich andererseits! rief das Freifräulein. „Sie müssen mir das Wappen beschreiben. Ich präge mir jedes ein, ich habe fast jeden Wahlspruch in meinem Gedächtnis. Und die Kaminski sind mit den Langhaus verwandt? Und Sie haben keine Brüder?“ Sie war bei ihrem Lieblingsstoff. Von einer alten Familie kam sie auf die andere zu sprechen und man mußte wirklich ihr gutes Gedächtnis bewundern. Den Gotha, Teil 1, kannte sie in Umrißen, das Taschenbuch der gräflichen Häuser sagte ihr nichts neues, und den Frei-

herrlichen Almanach, den sie ständig in ihrem Strickbeutel mit sich führte, kannte sie so gut wie auswendig.

Als man sich erhob und sich Gute Nacht wünschte, kletterte sie auf ihrem Lieblingsstammbaum, dem des Herzogs Volko Hadobrant, herum, der seine Wurzeln tief ins Mittelalter hinabsandte.

Dr. Blasius war ganz benommen von so viel Gesichtskennntnissen.

„Dieses Freifräulein schlägt selbst

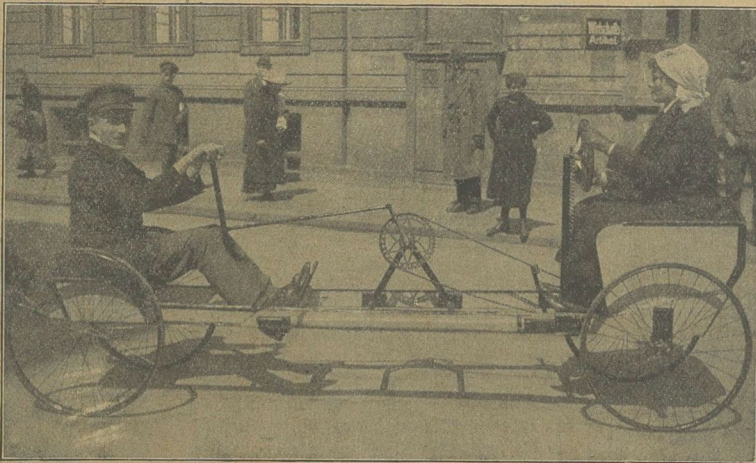
Scheria und der schönen Nausikaa träumen.“ Er lachte vor sich hin. „Ich bin todmüde, lieber Kollege.“

Werner stand noch lange am geöffneten Fenster und blickte in den Schloßpark hinaus, lange sann er hinaus in die rauschende und raunende Juliennacht, und in seinem Herzen blühten Wünsche auf. . . Aber auch vergangenes Weh kam über ihn, und er stellte sich vor, wie alles anders hätte kommen

können, wenn ihn nicht der Vater Wiprecht Langhaus um sein mütterliches Erbe betrogen und frühzeitig gezwungen hätte, den Weg zu einem Brofstudium zu wandern. . . Der Vater eben dieses Reiteroffiziers, der sich wochenlang der Gastlichkeit des Schlosses Waldau erfreut hatte, während er, der Schulmeister, es nur einem seltenen Zufall verdankte, daß sich ihm die Tür dieses Hauses für ein kurzes Mahl und eine Nacht geöffnet hatte.

Aber er verschleuderte die Bilder, die

ihn besuchen kamen. . . Er brauchte nur an die Teure zu denken, die wenige Wände von ihm getrennt schlief. War es nicht schon ein gottgesandtes Glück, daß er sie hatte wiedersehen dürfen? Daß er mit



Ein neuer Selbstfahrer, von Bruno Vorbau konstruiert, bei dem zwei Personen sich gegenüber sitzen, und der eine Stundengeschwindigkeit von 10 Kilometer erreicht. (Wiede.)

unsern Otto = Eduard,“ sagte er zu Werner. „Was ist das für eine Gastlichkeit hier! Nun wir werden gut schlafen, denke ich, und gut träumen. Ich zum Beispiel werde von der Insel

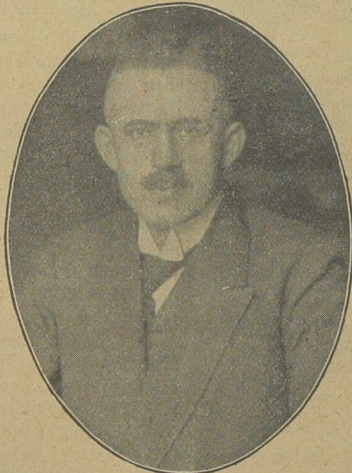
ihr unter demselben Dach weilte? Versanken nicht spurlos alle Sorgen, wenn er sich ihrer lieben, heute gesprochenen Worte erinnerte? Vor diesen Worten ward alles blank und leuchtend. Diese lieben Worte machten es, daß ihm in der wetterschwülen Juli-Nacht die heißen Wünsche im Herzen blühten und reifen wollten . . .

Längst im behaglichen Schlummer, als Werner sein Lager aufsuchte, lag, friedlich schnarchend, im Nebenraum der Gefährte. Der Traumgott hatte Heinhold Blasius nicht auf die üppige Insel der Phäaken entführt, wie er sich's gewünscht hatte. Nein! Ihm träumte, er wanderte im Bettlerkleide, schmutzstarrend und in Saffianschuhen, durch die Hauptstraße von Frankwaldau. Ihm entgegen aber wälzte sich ein nicht

endenwollender Zug junger Leute in hellblauen Sekundaneremützen . . . höhniisch, spottend, ihn „Plastisch“ rufend . . . und plötzlich, tiefernst und kopfschüttelnd, mit allen Anzeichen heftiger Mißbilligung, tauchte vor ihm ein Mann auf, der kein anderer war, als Otto-Eduard Dünz, der Herr Direktor!

### VIII.

Auf dem Gymnasium zu Frankwaldau gab es ein junges Brautpaar: Pro-



An der Universität Bonn wurde ein Lehrstuhl für Industrie und Handelsrecht errichtet und damit ein großer Schritt zur vervollständigung der volkswirtschaftlichen Vorbildungsmöglichkeiten getan. Auf ihn berufen wurde der bisherige Unterstaatssekretär Dr. jur. Heinrich Göppert. (Phototyp.)

fessor Eusebius Anruh, den seine Schüler den „Meergreis“ nannten, hatte am 7. Sonntag nach Trinitatis die Karten verfanzt, auf denen sich Christa, seines Hauses Älteste, und der Lizentiat Martin Bohm verehrten Vorgesetzten und Be-



Die Pofamenten-Industrie, welche im Erzgebirge in jedem Hause ausgeführt wird. Unser Bild zeigt Schlinggerl-Arbeiterinnen.

kannten als Verlobte empfahlen.

Die Kraft, irgendwelche Ueber-raschung auszulösen, wohnte dieser Nachbar nicht in. Längst war man in allen Lehrerkreisen auf diese Verlobung gefaßt gewesen, was freilich nicht hinderte, daß das junge Paar bei seinen im Städtchen üblichen Brautbesuchen überall mit dem Ausruf empfangen wurde: „Nein, welche liebe, freudige Ueber-raschung!“

Dabei war man sich darüber einig, daß der Lizentiat sehr würdig aussah, und daß ihn die neue Brille entschieden verschönte. Und auch die etwas längliche Christa hatte nie so gut ausgesehen, wie jetzt, wo sie am Ziel ihrer Wünsche stand. Der „Meergreis“ und Frau Waldtraute bekamen es täglich zu hören, und Adelheid Anruh, die jüngere Schwester, hörte ebenso oft: „Nun müssen Sie aber recht, recht bald Ihrem Schwesterlein nach-eifern, liebe Addi!“

Und wenn das gesagt war, dann lenkte sich regelmäßig das Gespräch auf den jungen Mann, dessen Name jetzt so oft fiel und im Mittelpunkt der jüngsten Ereignisse stand, die die Gemüter weit mehr in Aufregung hielten, als das erfreuliche Zustandekommen von Christas Verlobung: der Name Werner von Kaminski.

Sein Artikel in der „Berliner Zeitung“ trug die Schuld daran. Mitten im Burgfrieden der Ferien war dieser Streit-ruf ausgestoßen worden, bis in die fern-

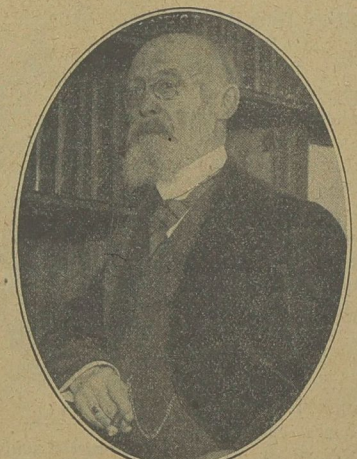
sten Sommerfrischen, in die entlegensten Täler, wo ein Schulmann sich Erholung gönnte, war er hinausgeklungen und hatte sein Echo geweckt, Echo bei Freund und Feind. Und unter den Feinden war Direktor Dünz, den der verhaßte Artikel über die Weiterentwicklung der höheren Schule in Berchtesgaden zu Gesicht gekommen, und der noch selbigen Tages von einer Wagenverftimmung bedrohlichster Art befallen war . . . eben aus Aerger über diesen herausfordernden Kampfruf aus dem eigenen Lager, wo er sich aus jedem zweiten Satz eine persönliche Spitze herausgelesen hatte.

Ein Umstürzler im eigenen Hause! Einer, der das befehlete, was er, Otto-Eduard Dünz, aus jahrzehntelanger Erfahrung heraus für gut und richtig befunden hatte, ein Neuling, der den Fachmann schulmeisterlich, bekrittelt und offen angriff. Als höhniische Antwort gleichsam auf die väterliche Zurechtweisung, die

dem jungen Menschen noch wenige Tage vor den großen Ferien unter vier Augen zuteil geworden war!

Und ein Aufsatz dazu, der Aufsehen erregte, einen Widerhall wecken würde, und nicht in die Welt hinausging, um am nächsten Tage vergessen zu sein.

(Fortsetzung folgt.)



Franz von List, der bekannte Straf- und Völkerrechtslehrer, starb im Alter von 69 Jahren in Frankfurt a. M. Mit ihm verlor die deutsche Rechtswissenschaft einen ihrer allerbedeutungsvollsten Vertreter, der ihr durch neuartige Ideen ganz eigenartige Wege öffnete. (Atlant.)

## Unsere Kolonien als Rohstoff-Lieferanten

Der wichtigste und größte Kolonialbesitz Deutschlands ist Ost-Afrika. In großem Maßstabe hat die Kultur der Sisal-Agave, eines außerordentlich wichtigen Faserholzes, zugenommen, wurden doch davon allein im Jahre 1912 an 17 079 Tonnen im Werte von zirka 8 Millionen Mark ausgeführt. Weiter aber ist zu nennen die Baumwolle, deren Anbau fortgesetzt an Ausdehnung zunahm. Er wies 1912 ein Gesamtertragnis von 1 881 597 Kilogramm im Werte von 2 110 236 Mark auf. Aber auch die wachsende Produktion an Delfrüchten (Kopra), an Kautschuk, Zuckerrohr, Bananen, Datteln, an Genussmitteln, wie Kaffee, hatte vor dem Kriege erhebliche Bedeutung erlangt. — Deutsch-Ostafrika hat in der Nähe von Nrogoro auch reiche Glimmerbrüche, in denen Glimmer und Marienglas in großen durchsichtigen Blöden und Platten gewonnen wird.

Die drei großen Wirtschaftsgebiete Kameruns, der Süden mit dem Gummi als Haupterzeugnis, die mittlere Landschaft um das Kamerunflussecken mit ihren Pflanzungen und reichen Delpalmenbeständen und das vor allem für Viehzucht geeignete Grasland, haben sich vorteilhaft entwickelt. Kautschuk, Palmkerne, Kakao und Palmöl bildeten die Hauptproduktion. Daneben kommt aber auch Holzgewinnung in Betracht, denn unter den Kamerun-Urwaldbäumen finden sich manche Arten Edelhölzer. Auch die Entwicklung der Kakaopflanzungen berechtigte zu großen Hoffnungen, und mit einem Ausschlag des Bananenerports konnte ebenfalls gerechnet werden. Die Eingeborenen betreiben einen erheblichen Bodenanbau und haben die Baumwollspinnereien und Webereien ziemlich entwickelt. Im Jahre 1912 hatte der Außenhandel Kameruns eine Höhe von 55 575 794 Mark erreicht.

Von allen deutschen Kolonien hat Deutsch-Südwestafrika dem Mutterlande bisher die größten Opfer auferlegt. Wir finden hier ein subtropisches Steppen- und Weideland, dessen wirtschaftliche Bestimmung die eines Viehzuchtlandes ist. Südwestafrika hatte schnelle Fortschritte gemacht, was in erster Linie auf die Entdeckung der Diamantfelder zurückzuführen ist. Der Diamantenabbau führte auch zur Ausdehnung des Bergbaus und es werden Gold, Silber, Kupfer und Zinnerze gefördert.

Die kleinste afrikanische Besitzung Deutschlands ist Togo. Es hat eine verhältnismäßig dichtere Bevölkerung, die Eingeborenen gehören zu den intelligentesten afrikanischen Negern. Die Hauptproduktion des Landes umfaßt Mais und Baumwolle. Eine besonders wichtige Kultur ist die der Delpalme. Palmkerne wurden aus Togo im Jahre 1912 nicht weniger als 11 639 320 Kilogramm im Werte von 3 379 567 Mark ausgeführt. Eine erhebliche Steigerung hatte die Ausfuhr von Baumwolle zu verzeichnen. Auch die Kakaokultur erfuhr eine wesentliche Förderung.

Der am wenigsten wertvolle Teil der deutschen Kolonialgebiete liegt in der Südsee. Es sind dies: Deutsch-Neu-Guinea (Kaiser Wilhelms Land), der Bismarck-Archipel, die weit verstreuten Ost- und West-Karoliner-, Marschall-, Pelau- und Marianen-Inseln und Deutsch-Samoa (die Inseln



Bilder aus Kamerun, der vor dem Kriege erfolgversprechendsten deutschen Kolonie: Der Häuptling Njoja prüft ihm von seinen Untergebenen vorgelegte Webemuster.



Bilder aus Kamerun, der vor dem Kriege erfolgversprechendsten deutschen Kolonie: Empfangsakt bei einem eingeborenen Herrscher. Man beachte die absonderlichen Götzengestalten und den reichverzierten Thronstuhl.

Sabai und Apoli). Wenn auch diese Kolonien ein gewaltiges Gebiet umspannen, so war doch ihr Ertrag bisher nur gering. Die Gesamtausfuhr betrug im Jahre 1912 kaum 211 290 Tonnen im Werte von 12 086 000 Mark. Das Hauptprodukt, das Neu-Guinea und seine Anhängel hervorbringen, ist Kopra. Die Kakaopflanzungen sind wenig einträglich, und auch die Ausfuhr an Kautschuk hat nur unwesentlich zugenommen. Ein besonderes Produkt der Südsee-Kolonien sind Phosphate, die zur Fabrikation von künstlichem Dünger dienen.

Von den deutschen Schutzgebieten in Afrika und der Südsee unterscheidet sich das deutsche Pachtgebiet Kiautschou in China in mehrfacher Hinsicht. Das Kautschougebiet stellt im Gegensatz zu den übrigen deutschen Kolonien den reinen Typus einer Handelskolonie dar, d. h. eines räumlich eng begrenzten Gebietes, dessen wirtschaftliche Hauptfunktion in der Vermittlung des Güterausstausches zwischen zwei großen wirtschaftlichen Gebieten liegt. Aus dieser Eigenart ergibt sich die Bedeutung Deutschlands für seinen Handel. Wenn aber die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Kolonien so deutlich in die Erscheinung tritt, wie es namentlich bei den afrikanischen Besitzungen Deutschlands geschieht, dann bedarf die Wichtigkeit der Kolonien als Rohstofflieferanten für das Deutsche Reich keiner weiteren Ausführungen.

Frik Hansen.

### Bunte Gfse

(Zu nebenstehendem Bilde.)  
 Sie: „Mensch, was ist denn mit dir?“  
 Er: „Ja — ich war aus Versehen in die falsche Parteiverammlung geraten und wollte dort meine Rede halten.“

Kunde (zum Stiff, der sich langweilt):  
 „Was dich hat man bei dem schlechten Geschäftsgang noch nicht entlassen?“  
 Stiff: „Ich bin unentbehrlich. Jeden Mittwoch und Sonnabend muß ich das zerrißene Papiergeld kleben!“  
 F. M.

**Stoßseufzer.**  
 Familienvater zu seinen zahlreichen Töchtern: „Mädchens, wenn ich nur euch erst alle einmal unter der Haube hätte, da brauchte ich doch nicht mehr die vielen teuren Sit zu bezahlen.“  
 C. S.



### Auflösungen der Rätsel a. vorig. Nummer.

**Bilderrätsel:** Der reine Tisch ist immer das beste Möbelstück in einem redlichen Haus.

**Anagramm:** Linné — Lenin.

**Synonym:** 1. folgen, 2. antsehen, 3. stöhnen, 4. cedieren, 5. hüten, 6. innehaben, 7. nachdenken, 8. genehmigen. — F a s c h i n g.

### Bilder-Rästel.



(Auflösung folgt in der nächsten Nummer.)

Anzeigen-Annahme durch die Verlagsanstalt VOGEL & VOGEL G.m.b.H., Leipzig-R., Offstr. 40-46 u. alle Annoncen-Expeditionen

## Anzeigen

Anzeigenpreis: Die fünftägige Nonpar.-Zelle oder deren Raum 2 Mk. Die Reklamazelle 4 Mk. Abchlusspreise auf Verlangen

Parfüms usw. für wenige Pfennige

### 50 Recepte

zur Selbstherstellung von Parfüms, Haar- u. Schönheitsmitteln für 5.—M. Nachn. Cosm. Laboratorium Steinbrück, Erfurt, Prebargerstraße 86.

### Eine Blutreinigungskur

sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolge rasch und sicher durch Faaxan Mk. 8.50 gegen Nachnahme durch Rats-Apotheke, Magdeburg 6.

### Sie rauchen zu viel!

Rauchertröst-Tabletten ermöglichen, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Unschädlich! Eine Schachtel 2 Mk., sechs Schachteln 10 Mk. frei Nachn.

Ernst & Witt, Abt. 119, amburg 23.

### Die Beichte der Verlorenen

Ein großartiges Buch voller Spannung u. furchtbar Lebenswahrheit. Das Schicksal eines jungen Mädchens, das auf Abwege geraten. Eine Mahnung an alle jungen Mädchen, ein Sündenpiegel für die Männerwelt. M. 2.50, Nachn. M. 2.90. Bücherkat grat. M. Hartmann-Schroeder, Berlin N. 113 n

**Betmässe**  
 Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeb. Auskunft unsonst disk. Margonal, Berlin Belle-Alliance-Straße 32.

Bestellen Sie sofort eine Probenummer unserer illustrierten Wochenschrift **Wohlfahrt** fürs deutsche Haus mit Familienversicherung! Verlagsanstalt Vogel & Vogel, GmbH, Leipzig

Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsanstalt Vogel & Vogel, G.m.b.H., Leipzig-Reudnitz, Oststraße 40/46. Herausgeber: Gustav Vogel. Hauptschriftleitung: Paul Driessmann. Verantwortlicher Schriftleiter: Bernhard Kluge. Verantwortlich für den Inseratenteil: Willy John. Sämtlich in Leipzig. — Alle Rechte auf den gesamten Inhalt vorbehalten. Alle auf den Text und die Illustrationen bezüglichen Zuschriften erbiten wir an die Schriftleitung, alle Fragen und Aufträge, die den Inseratenteil betreffen, an die Anzeigen-Abteilung.

### Kropf

Säthals und Drüsenanschwellungen beseitigt rasch. Kloster Indersdorfer Kropfbalsam. Zahlreiche Dankschreiben. Flasche Mk. 3.75. Kloster-Apotheke, Kloster Indersdorf 48 (Oberbayern).

### la Hienlong-Essenz

12 Flaschen 18.80, bei 24 Fl. franko H. Schoener Nachflg., Laubegast.

**Sprech-Apparate**, auch trichterlose, von 90.— M. an. Bandonios, Harmonikas, Zithern, Mandolinen, sowie alle andern Musikinstrumente. Katalog frei. Versand nur gegen Nachnahme. O. Hopke, Eisenberg S.-A. Nr. 1.

### Schönstes Geschenk

prakt. f. Hochzeit, Geburtstag, Namenst. u. a. Feste. Standuhr-Wecker, Gen. e. Eich, Nat. polod. dkl. geb. w. Abb. prim. Werk, Stck. p. Nachn. 19.75 M. zuzgl. Porto. Versandh. Helvetia, Dresden 24/82.

### Graue Haare

verschw. sof. b. Gebr. m. **Haarfärbe-Grefel**. Wiederhersteller Postag. Hofmann schreibt: „Vorige Flasche wirkte tadellos.“ 1 Flasche 7.50 M. per Nachnahme u. Porto. Versandh. Helvetia, Dresden 24/82.

### Hämorrhoiden

20000 Erfolge mit **BOKASAL** Topf 8 M. SAMARITER-APOTHEKE, BERLIN, 25, SW68

### Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit

Ohrensäusen, nervös, Ohrengeräuschen usw. Aerztlich glänzend begutachtet. Täglich Anerkennungen. Institut Englbrecht, München 14 S. W., Kapuzinerstr. 9.

### Visiten-Karten

m. t. Name-druck, fein weiß Karton rundeckig oder spitz, 100 Stück in ff. Kästchen M. 2.50. Drucke e. JOS. ROTHE, Dresd n., Zinzendorfstr. 39/A.

### Scherenscharfer-Diamant

D. R. P. angem. Sehr praktisch u. bequem, sehr lange haltbar. Billig, wenn man bedenkt, eine mittlere geschliffene Schere kostet jetzt einmal zu schleifen 1.25 bis 1.75 Mk. Wie oft kann man in dem Scherenscharfer-Diamant eine Schere schärfen? Doch wenigstens 50 mal. Also macht sich der Scherenscharfer 50 mal bezahlt. Preis 50 Pfg., bei Nachn. 30 Pfg. mehr. Ein Schläger für Händler, Hausierer und Reisende. Wiederverkäufer hohen Verdienst. Robert Anton, Berlin N 58a, Hagenaerstr. 16.

### Graue Haare

erhalten unter Garantie ihre Naturfarbe wieder d. Dr. W. Glasers weltbekanntes Spez.-Haarfärbem. A. 15. Fl. 5 M. Diskr. Zusendg. p. Nachn. oder Voreinsendung. Vertriebszentrale kosm. Artikel, Hamm (Westf.), Oststr., Waldeckhaus.



„Spirala“ der ideale Ersatzreifen für 800-1000 mm. Besten Beweis für die Güte: 500 tausend Stück verkauft. Fr. Müller, Stuttgart 613, Rotenstr. 28.

### Damenbart

und sonst ger. lästige & arbeitsch. ver. schwindet durch „Helwaka“-Mitt. sofortiger Erfolg garantiert. Preis 8.00, Nachn. 8.50. Frau F. Meyer, Elm 88, Hagenaerstr. 28.

### Kräuter, Flechten, Ausschlag Brand und andere Wunden

Sichere schnelle und unauffällige Heilung durch Dr. Cremer's Wund- und Heilpulver Epicid. D. R. P. Preis pro Dose Mk. 4.— Chemische Fabrik Dr. Cremer, Köln-Ehrenfeld. Klinisch glänzend empfohlen.

### Prima Gänse-Halbdunen BETTEN

Federdicke Inlette, große Oberbetten v. 125 Mk. an, große Unterbetten v. 115 Mk. an, große Kissen von 45 Mk. an, garantiert staubfrei, rein weiß, feinste Gänseflaumfüllg. Keine geringe Feder Mischung od. minderwertige Füllungen. Nichtgefallend Geld zurück. Katalog frei. Viele Dankschreiben. Betten-u. Bettfedern-Versand A. u. M. Franke, Cassel 89.

### Gegen Krätze

entsetzliches Hautjucken, incken. den Hautauschlag usw. hilft Dr. Kärsten's Skabiolsalbe. Selbst in hartnäckigen Fällen. Preis Mk. 6.— Versand diskret nur: Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz A 59.

Existenz u. hohen Verdienst durch Gründung ein. Postversandgeschäftes ohne Kapital (amer. System). Gratisbroschüren durch Verlagsdruckerei Schwarz 184.

### Wie ein Wunder

beseitigt San-Rat **Haussalbe** jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen und dergleichen. In Originaldose Mark 4.50 und Mark 7.50 erhältlich in der „Elefant-Apotheke“, Berlin SW. 19/154.

### Eheleute

und die es werden wollen, verlangen kostenlos hygienische Aufklärungsschriften. Otto Grothe, Versand Pharmazent-sanitärer Spezialitäten. Neukölln 60, Leykestraße 18.

**Krona Bologna** ges. gesch. erfrischt und kräftigt die Nerven unentbehrlich auf Reisen. Fabrikant S. G. Schwartz, Breslau. a. Flasche 5 M. ab Fabrik Parfümerie S. G. Schwartz, Breslau.



# Nebrner Anzeiger

Erste Ausgabe  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis für ein Vierteljahr:  
durch den Boten ins Haus gebracht 2,40 Mark,  
durch die Post 2,25 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 2,40 Mark.

## Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:  
Es kostet die 54 mm breite Korpuszeile 25 Pf.,  
die 90 mm breite Korpuszeile im Postamt  
50 Pf. Gebührlagen nach Vereinbarung.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Frühere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Gratisbeilagen:

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Wöchentlich: Illust. Sonntagsblatt. Vierzehntätig: Landw. Beilage.

Postfachkonto: Leipzig 22832

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Kockleben.

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 63.

Sonntagabend, den 2. August 1919.

32. Jahrgang.

### Ein historischer Tag in Weimar.

Am geliebten Donnerstag verabschiedete die Nationalversammlung in dritter Sitzung die Verfassung für das neue Deutsche Reich. Mit 262 gegen 75 Stimmen bei einer Stimme Enthaltung wurde Artikel 173 (Verabschiedung der Verfassung) angenommen. Dagegen stimmt die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei. Präsident Fejehrbach begrüßte die Annahme des Verfassungsentwurfes und hofft auf eine glückliche Zukunft Deutschlands. Am 2. August des Jahres Dr. Döberig begrüßte ebenfalls die Annahme der Verfassung und gebot dabei vor allem seines Vorgängers Dr. Brüch, dem der heutige Ehrentag zukomme. Mit der Verabschiedung dieser Verfassung habe die Nationalversammlung die zweite große Aufgabe, die ihr gestellt war, erfüllt. **Deutschland sei jetzt die demokratischste Demokratie der Welt.** Präsident Fejehrbach hielt darauf die Schlussansprache.

### Der Hungerstreik im Gefängnis.

Berlin, 21. Juli. Die etwa 40 Gefangenen in der Strafanstalt Babel in Westfalen, die in einem Hungerstreik eingetreten waren, haben, nachdem sie von der Ablehnung des Antrages der Unabhängigen auf sofortige Haftentlassung Kenntnis erhalten hatten, den Hungerstreik aufgegeben.

### Ein Amerikanischer Antrag auf Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Die „Times“ melden aus New York: Senator Knox hat im Senat einen Antrag eingebracht, der die nachträgliche Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund innerhalb Jahresfrist verlangt.

### Die Entlassung der Kriegsgefangenen aus Frankreich erfolgt Ende August?

Genf, 29. Juli. Havas meldet, der französische Minister hat den allgemeinen Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen auf die Basis nach der Ratifikation des Friedensvertrages im französischen Parlament festgelegt. Die Ratifikation soll am 15. August durchgeführt sein.

### Aus der Unterredung.

Nebra, 1. August 1919.

— **Geflaggt.** Gestern nachmittag hatten die Eisenbahnstation und Post geflaggt. Natürlich war jeder neugierig, was für ein Anlaß zu dieser Kundgebung vorliegen möge, denn in letzter Zeit sind wir daran gewöhnt, die Flaggen nur zu sehen, wenn sie auf Halbmaß gesetzt werden zum Zeichen der allgemeinen Trauer. Diesmal war es aber etwas anderes, was die Reichsbehörde veranlaßte, ein äußeres Zeichen der Freude zu geben, nicht nur dem eigenen Volke, sondern auch dem Auslande gegenüber. In Weimar haben die Männer, denen das Schicksal des deutschen Volkes anvertraut ist, nach harten Weitesämpfern für das deutsche Volk eine neue Verfassung zu Ende bringen und gestern war der wichtige Tag der Annahme der Schlussbestimmungen.

— **Illust. Turnverein,** der schon längere Zeit zu erster Übung wöchentlich zusammenkommt, wird am Sonntag

ein Schauturnen und Ball abhalten. Es ist wohl zu erwarten, daß das Interesse der hiesigen Bewohner durch rege Teilnahme an der Veranstaltung bekräftigt wird.

— **Tarifverträge in der Kalindustrie.** Am 26. Juli wurde in Weimar zwischen den Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden der Kalindustrie ein allgemeiner Tarifvertrag abgeschlossen, welcher die allgemeinen Arbeitsbedingungen für den Kalibergbau regelt. Bemerkenswert ist u. a. die Bestimmung, daß die Lohnzahlung jetzt dreimal monatlich stattfindet, und den Arbeitern, welche länger als ein Jahr auf dem Werke beschäftigt sind, ein Lohnrabat von 4 Tagen gewährt wird. Die Urlaubsdauer steigt mit jedem weiteren Jahre um 1 Tag bis zu 6 Tagen. Die Löhne sind nicht in dem allgemeinen Tarifvertrage, sondern in besonderen, bereits früher abgeschlossenen Bezirkslohnverträgen festgelegt, welche jetzt ebenfalls in Kraft getreten sind. Hierdurch erhalten die Kalibergarbeiter eine wesentliche Lohnerhöhung.

— **Preis- und Lohnverträge in der letzten Nahrungsmittelklasse.** Nach Mitteilung des Oberpräsidenten in Magdeburg, ist der Antrag auf Vergebung des Reises in eine höhere Nahrungsmittelklasse durch den Preussischen Staatskommissar für Volksernährung grundsätzlich abgelehnt worden.

— **Kleinwangen.** Der Betrieb der Kalimühle Delas, Nebra, Georg und Unstrut, die seit dem ersten Juli stillliegen, ist am 1. August ds. Js. wieder aufgenommen worden, nachdem die Belegschaft die von der Betriebsleitung gestellten Bedingungen, Anerkennung der Tarifverträge und Arbeitsordnung, 7 1/2 stündige Schicht unter Tage und 8 1/2 stündige Schicht über Tage, sowie Garantierung einer Mindestleistung angenommen hat. Die Bezahlung der Arbeiter wurde abgelehnt. — Der Lohnausfall der Arbeiter beträgt über 100.000 Mark.

— **Frankenhäuser.** Seiner Dienst als Polizeibeamter aufgegeben hat Polizeimeister Grohe. Er hat sich getraut, Frau und Tochter zu verlassen, und seiner Vaterstadt den Rücken zu kehren. Sein Vorhaben führte er auch durch. Wenige Stunden später verließ auch eine leit Jahre hier wohnte Frau unsere Stadt. Möge die Neue über den Schritt nicht zu spät kommen.

— **Itzau.** Ein Totgeglaubter lebte dieser Tage aus russischer Kriegsgefangenschaft nach hier zurück. Da er als gefallen gemeldet worden war und auch sonst kein Lebenszeichen nach hier gelangte, hatte sich seine Frau inzwischen wieder verheiratet.

— **Satzweibel.** (Von Kameraden ermordet.) In einem Roggenfelde unweit des hiesigen Gefangenenlagers wurde die glücklich zugerichtete Leiche eines seit einigen Tagen vermissten russischen Kriegsgefangenen namens Waingut aufgefunden, dessen Identität nur durch die am Rode befindliche Lagernummer festgestellt werden konnte. Er war vollständig ausgeraubt, die Taschen waren sämtlich nach auswärtig geleert. Die Täter sind zweifellos Kameraden des Ermordeten gewesen; es haben bereits Verhaftungen stattgefunden.

Am 9 Uhr vormittags versammelten sich vor dem Volkshaus ca. 3000 Mitglieder des F. S. J. Von dort aus marschierten sie nach dem Hallmarkt, wo sie mit einer begeisterten Begrüßungsrede durch Hl. Euse Martella-Dresden empfangen wurden. — Nachdem ergreifend der Redakteur Mägenberg-Berlin das Wort und wies in einer martialischen Rede auf den Zweck und die Ziele des Jugendbundes hin. Nach Willigen eines Nationalalldes ordneten sich die Teilnehmer zu einem Festzuge, der sich unter Gesang und Mandolinbegleitung nach dem Sportplatz bewegte. Dort wurde im Freien abgedacht und zu Mittag gespeist. Nach der Konferenz der Vorhändler wurden auf dem Plage einige gutinstudierte Tänze aufgeführt, mit Abschluß eines Hans Schach-Spiels. Nach einmal ergreifend Mägenberg das Wort und erschlachte einen Überblick über die politische Lage. Mit freien Spielen fand das Fest seinen Abschluß.

### Vollständiger Friede im Unstruttal.

Unter Vorsitz des Hch. Oberbergrats N e u e vom Preuß. Handelsministerium wurde in einer am 30. Juli im Oberbergamt in Halle stattgefundenen Verhandlung zwischen den Arbeiterausschüssen und Betriebsverwaltungen der Kalimühle „Nebra“, „Georg“, „Unstrut“ eine vollständige Einigung erzielt. Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter vereinbarten, **am 1. August den Betrieb wieder aufzunehmen.** Damit ist ein fürhöchsigst, unsere Volkswirtschaft schwer treffender Streitfall beigelegt. Die den Arbeitern gemachten weitgehenden Verprechungen des sogenannten Bezirksoberarbeiterrats in Halle führen auf einigen Werken des Westergemeiner Konzerns zu Zufriedenheit, die den Betriebsverwaltungen das Schließen der Betriebe ratum erschränken ließen. Nachdem die Bergarbeiter — circa 1500 Mann — dort ausgehert waren, stimmte sich der fogen. Bezirksarbeiterrat wieder um die Ausgeherten noch um die vorher gemachten Verprechungen; er überließ die Arbeiter und deren Familien vollständig ihrem Schicksal.

Der Vermittlung des Bergarbeiterverbandes ist es nunmehr gelungen, den Konflikt beilegen zu können.

Am 2. August: Wolkig, zeitweise heiter, mittewarm feine oder unbedeutende Niederschläge. Am 3.: Teils heiter teils wolkig, vorwiegend trocken, ziemlich angenehme Wärme. Am 4.: Teils heiter, meist trocken, etwas wärmer.

### Kirchliche Nachrichten.

#### 7. Sonntag nach Trinitatis.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger. Gebau: Am 27. Juli Erich, Willi Bode, Umo, Elisabeth Feing. Gebau: Am 31. Juli Georg, Ernst, Richard Höfner, Ingenieur in Scharan, Kr. Schwanditz, und Hedwig, Elisabeth Weinde hier selbst.

Sonntag Abend 1/8 Uhr.  
Jungfrauenverein.

Auf Grund der Verhandlungen gefunden haben, wird die Arbeit genommen. Alle früheren Belegblätter zur Arbeit melden; indes finden daß inzwißchen ein Arbeitsverhältnis werden konnte.

Wir fordern daher alle Betriebsführern unverzüglich

## Die Gewerkschaft

dem Oberbergamt, Halle a. S., statt in vollem Umfange wieder aufgestellt, soweit sie sich bis zum 10. August soweit der Nachweis erbracht wird, nicht in kürzerer Zeit gekündigt

der auf, sich bei den Herren

## erg, Nebra, Unstrut.

